

Bibliographie

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **43=63 (1897)**

Heft 33

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

seines untrüglichen Gedächtnisses und der Karte bediente, waren staunenregend und fanden ihre beste Beurteilung in dem von ihm durchmessenen Siegeslauf.“

Frankreich. (Das neue französische Schnellfeuergeschütz System Canet) steht gegenwärtig im Vordergrund des Interesses. Soll dasselbe doch in der französischen Armee zur Einführung gelangen und damit ist dann auch eine Umbewaffnung der deutschen Artillerie unabwendbar. Eine genaue, mit zahlreichen Abbildungen versehene Beschreibung dieses Geschützes findet sich in der Nr. 3 dieses Jahrganges der in Fischers technologischer Verlag M. Krayn, Berlin W., Köthenerstr. 46, erscheinenden Zeitschrift „Die Technik“, Organ für gemeinverständliche Darstellung aller Fortschritte der Technik. In derselben Nummer finden wir unter anderen interessanten Aufsätzen auch eine Abhandlung über „Flüssige Luft“ von Dr. E. Schäfer. Wir lernen aus derselben die interessante Geschichte der Kompression der Gase in ihrer Entwicklung von den Versuchen Faradays an kennen und erhalten an der Hand einer Abbildung des Linde'schen Apparates, welcher in letzter Zeit so viel Aufsehen erregte, einen Überblick über die Versuche dieses Forschers. Wir können diese reich ausgestattete Zeitschrift, welche von den besten Mitarbeitern unterstützt, in anregender und belehrender Form über die Fortschritte der Technik auf allen Gebieten unterrichtet, unseren Lesern aufs beste empfehlen. Probenummern gratis durch den Verlag und alle Buchhandlungen.

Bulgarien. (Der Prozess des Rittmeisters Boitschew) wegen Ermordung der ungarischen Sängerin Anna Szimon in Philippopol, hat mit Schuldigsprechen Boitschews und seiner Gehülfen, des Polizeipräsidenten Novelitsch und des Kutschers Wasiliew, geendet. Boitschew und Novelitsch wurden zu lebenslänglichem Kerker, Wasiliew zu 6 Jahren schwerem Kerker verurteilt. Der ganze Prozess lieferte ein wenig erbäuliches Bild von den bulgarischen Zuständen. Die „Z. P.“ schreibt: Über Novelitsch, von dem es hieß, er sei ein Italiener, machte ein hoher russischer Offizier, der früher österreichischer Offizier war, einem Mitarbeiter des „Wiener Tagblattes“ interessante Mitteilungen. Danach ist Novelitsch der Sprössling einer geachteten österreichischen Militärfamilie. Er heisst eigentlich Ritter v. Liebich und Novelitsch ist der Mädchennamen seiner Mutter. In der Neustädter Akademie erzogen, machte v. Liebich als Lieutenant den Feldzug von 1866 mit, musste dann aber wegen hoher Schulden, die er machte, seine Charge niederlegen. Später trat er wieder in die Armee ein, desertierte aber bald darauf. Dann tauchte er unter dem Namen Novelitsch im serbisch-bulgarischen Feldzug als Lieutenant im serbischen Heere auf. Nach dem Krieg erhielt er durch die Verwendung eines Freundes eine Stellung in der ost-rumelischen Gendarmerie. Als Fürst Ferdinand nach Bulgarien kam, kehrte Novelitsch wieder sein Österreichertum hervor und da er deutsch, französisch, englisch, italienisch, russisch, griechisch, serbisch, bulgarisch und türkisch spricht, ein elegantes Auftreten hat, so eignete er sich vorzüglich zu den Diensten eines Couriers, zu dem er bald darauf vom Fürsten verwendet wurde. Er schmeichelte sich immer mehr in die Gunst und das Vertrauen des Fürsten ein und wusste sich bald unentbehrlich zu machen. Er wurde der Vertrauensmann im Palais zu Sophia, und es gab kaum eine politische oder private Aktion des Fürsten, an der Novelitsch nicht beteiligt gewesen wäre. Diese blinde Zuversicht in die Anständigkeit und Verlässlichkeit des Novelitsch hielt selbst dann noch an, als man im Palais die Lebensgeschichte des Günstlings bereits

kannte. Die Stellung des Novelitsch war nicht mehr zu erschüttern, denn er wusste alles, was im Palais geschah. Er war ein williges Werkzeug, wo man eines solchen bedurfte, und es ist in Sofia kein Geheimnis, dass er in der Mordangelegenheit gegen Stambulow eine selbständige Rolle gespielt hat.

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

160. Deutsche Helden aus der Zeit Kaiser Wilhelms des Grossen. Ernstes und Heiteres aus der vaterländischen Geschichte von Hans Krämer. Illustriert von ersten Künstlern. Imperial 8°. Leipzig, deutsches Verlagshaus Bong & Cie. Erscheint in 15 Lieferungen à 70 Cts.
161. Ein neues Vorpostensystem. 8° br. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich 1897. Preis Fr. 1. —
162. Exerzier-Reglement für die russische Infanterie, nebst Anleitung für die Verwendung der Infanterie im Gefechte. Vollinhaltlich übersetzt von Hauptmann Victor Grzesicki. 8° br. Wien 1897, Verlag von L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 2. 70.
163. v. Tettau, die neue Bekleidung und Ausrüstung der russischen Kavallerie. Mit Abbildungen. gr. 8° br. Leipzig 1897, Zuckschwerdt & Cie. Preis Fr. 1. 75.
164. Die russische Schiessvorschrift vom Jahre 1896. (Ergänzung zu: Die russische Schiessvorschrift vom Jahre 1893 für das Drei-Linien-Gewehr von Freiherr von Tettau) gr. 8° br. Leipzig 1897, Zuckschwerdt & Cie. Preis Fr. 1. 75.

Im Verlage von J. Huber in Frauenfeld ist soeben erschienen:

Anlage und Leitung von Kriegsspiel-Uebungen.

Von
Emil Sonderegger,

Hauptmann im Generalstab.

Mit zahlreichen, zum Teil farbigen Abbildungen im Text und fünf Kartenbeilagen.

Preis: Fr. 4. 80.

Eine von einem schweizerischen Generalstabsoffizier verfasste und unsern besondern Verhältnissen angepasste Anleitung zum Kriegsspiel wird nicht verfehlen, in Offizierskreisen lebhaftes Interesse zu erwecken.

■ Zu beziehen vom Verlag, sowie von allen Buchhandlungen.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Notizen für den Dienst als Zugführer

in der
Schweizerischen Infanterie

von
Reinhold Günther,
Oberlieut. im Füs.-Bat. Nr. 17 (Fribourg).
8° cart. Preis 80 Cts.

Die „Notizen“ sind aus dem Bedürfnis des Verfassers entstanden, diese Handhabe zu einer Übersicht und zur Instruktion der Mannschaft stets zur Verfügung zu haben. Aus seinem Taschenbuche wurden sie zur Drucklegung umgearbeitet, weil der Verfasser, dessen Preisschrift über „Die Operationen Lecourbes im schweizerischen Hochgebirge“ jüngst von der Schweizer. Offiziersgesellschaft mit dem ersten Preise gekrönt wurde, hofft, dass die „Notizen für den Dienst als Zugführer etc.“ manchem Waffen-Kameraden willkommen sein werden.

Basel.

Benno Schwabe,
Verlagsbuchhandlung.